

Aetherblüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

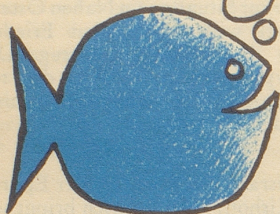
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber
Wasser —
sauber
Wort



Beißen sich Schlangen in den Schwanz?

Gestern las ich ein höchst appetitliches, verlockendes Rezept, wie man mit Schnepfen gefüllte Schneehühner zubereiten müsse. Sehr hübsch zu lesen! Aber wo bekomme ich Schnepfen und Schneehühner und wo nehme ich die Zeit her, derart komplizierte Rezepte auch noch auszuprobieren? Umsonst, wohl für immer umsonst ist mir das Wasser im Munde zusammengelaufen!

Wie man Wasser in Kläranlagen klärt (um nicht reinigen, putzen sagen zu müssen), so sollte man gelegentlich Köpfe klären können. Denn – wenn wir schon an Rezepten und am Essen sind – da sah ich doch eben erst in einem Blatt, welches ich, unter vielen, immer wieder gerne lese, den großartigen Satz: «Doch je hemmungsloser Speisen in sich hineingestopft werden, desto unzufriedener wird der Mensch.» Wieso der Mensch? Ja, wenn Menschen in sich hineingestopft würden, dann!

Stellen wir uns doch einmal – vielleicht von Wilhelm Busch gezeich-

net? – eine Schlange vor, welche ein roher Kraftprotz mit der einen Hand hinter ihrem Kopf festhält, während er mit der anderen Hand den Schwanzzipfel der Schlange, dieser selben Schlange, in den Rachen zu stopfen beginnt! Bis nichts mehr da ist. Die in sich selbst hineingestopfte Schlange!

Und wenn nun gar Speisen in sich selbst hineingestopft werden? Schnepfen zum Beispiel in Schneehühner, kleine Fische in große, zartfleischige Gazellen in Löwen? Was käme dabei heraus? Lauter dummes Zeug. Und – auf unserer, der Leserseite, homerisches Gelächter.

Dabei liegt «der Fall» so einfach. Die immer mehr um sich greifende Sucht, alles und jedes mit «werden» in die Passiv- in die Leidensform zu drängen, statt es – weit natürlicher – aktiv, tätig zu sagen, hat zu dem zitierten Satzungeheuer hingeführt. Speisen können nun einmal nicht hemmungslos in sich hineingestopft werden.

Wahrlich, es wäre einfacher gegangen! Vielleicht so: «Je hemmungsloser der Mensch Speisen in sich hineinstopft, desto unzufriedener wird er.»
Hoppla, hopp! Et voilà! (Würde der Taschenspieler sagen.)

Fridolin



LIMERICKS



Die Leserecke des höheren Blödsinns

Zwei Mann, die beim Walfang als Trankocher walten,
Die dünken sich klug, wenn sie Zahnstocher falten!

Der Käptn – wo nimmt
Er Nachwuchs? – bestimmt:
Man möge den Kerlen den Wahn doch erhalten!

Robert Daester, Corsier

Da hatte ein Hündlein in Wohlen
Dem Metzger Landjäger gestohlen.
Obwohl vom Gewissen
Das Erstere gebissen,
Ließ der Metzger die Letzteren holen ...

Annemarie Böckli, Heiden

Eine Meerjungfrau schwamm in den Rhein.
Was fiel wohl der Meerjungfrau ein?
Ich kam zu dem Schluß:
Sie schwamm in den Fluß,
Denn sie wollte nicht Meerjungfrau sein.

Kurt Bollag, Zürich

Bei dem Rennen arabischer Hengste
War einer der größte und längste.
Er war sehnig und kühn,
Jeder setzte auf ihn.
Aber war er der Sieger? – Ja, denkste!

Walter Roome, Montreal

Ein Jüngerlein kaufte, statt Platten,
Im Warenhaus bunte Krawatten.
Nun sucht unter Söhnen
Sie noch zu den schönen
Krawatten den passenden Gatten!

Friedrich Wyß, Luzern

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern
5er-Etui Fr. 1.50